

WIDERSTAND GEGEN AUSSCHAFFUNGEN NACH SRI LANKA, KOSOVA, TÜRKEI ...

GEGEN DIE ZWANGSMASSNAHMEN !

Seit 4 Monaten kämpfen tamilische Flüchtlinge im Rahmen des Refugiums in Zürich gegen ihre Ausschaffung nach Sri Lanka. 12 000 TamilInnen sollen im Rahmen eines Rückschaffungsabkommen zwischen der Schweiz und Sri Lanka ausgeschafft werden. Dies obwohl ein stabiler Frieden in Sri Lanka nirgends in Sicht ist, das Militär weiter aufrüstet, TamilInnen überall und jederzeit der Willkür der Repressionsorgane Sri Lankas ausgesetzt sind.

Alleine 1994 wurden über 5000 negative Asylentscheide vom BFF (Bundesamt für Flüchtlingswesen) gegen TamilInnen ausgesprochen, und über 3000 haben einen festgesetzten Ausreisetermin. Die CH-Behörden sagen, sie wollen keine Massenausschaffungen und treiben gleichzeitig Tausende in die absolute Unsicherheit. Mehrere tausend TamilInnen leben in permanenter Verunsicherung heute, morgen oder bald abgeholt zu werden, Fürsorgegelder werden gestrichen, Unterschriften für Ausreisepapiere werden durch die FREPO erpresst, und viele verlieren ihre Arbeitsplätze. Auf diese Art vollzieht das BFF und die FREPO bewusst eine Vertreibungs- und Abschreckungspolitik. Tausende Frauen, Männer, Kinder werden in die Illegalität hier oder in einem Drittland gezwungen.

Aktuell sind auch ca. 20 000 (kosova-) albanische Flüchtlinge von ihrer Ausschaffung bedroht. Auch bei ihnen werden an verschiedenen Orten die Fürsorgegelder gestrichen, Ausschaffungen mal über Bulgarien, mal über sonst einen Weg probiert, Menschen wochenlang zwischen Flughäfen, Polizeistationen usw. hin- und hergeschoben.

KEINE AUSSCHAFFUNGEN - BLEIBERECHT FÜR ALLE ! GEGEN DIE VERTREIBUNGS - UND ABSCHRECKUNGSPOLITIK DES STAATES !

Widerstand gegen staatlichen Rassismus, dh. auch gegen die neuen Verschärfungen im Asylrecht/ Ausländerrecht/ Zwangsmassnahmen ist notwendiger denn je. Sperrzonen, Vorbereitungs- haft, 9monatige Ausschaffungshaft, neue Gefängnisse, allgemeine Willkür - all dies wird ausgebaut. Ab 1. Februar 95, mit der Einführung der Zwangsmassnahmen, wird hier in Zürich konkrete und internationalistische Solidarität gefordert sein. Sperrzone im Kreis 5 (und 4?), noch grössere Willkür gegen ausländische Leute, mehr Repression gegen alle, die im Kreis 5 leben, Menschenjagd auf KonsumentInnen illegaler Drogen - und was machen wir dagegen ?


Von der Anti-Rassismus-Bewegung her wehrten wir uns seit über 1 1/2 Jahren gegen die nun zur Anwendung kommenden Zwangsmassnahmen, weil diese unter anderem einen Repressions-Ausbau gegen Flüchtlinge bedeuten. Obwohl dies klar aus dem Gesetzesvorschlag ersichtlich war, wurde dies von Behörden und Medien bewusst im Hintergrund gelassen. Jetzt im Januar 95, nachdem die Abstimmung durchgeboxt ist, erklärt das BFF: Die Zwangsmassnahmen werden insbesondere auch gegen tamilische Flüchtlinge eingesetzt, um diese zur Ausreise zu zwingen. Ab 1. Februar kann das heissen, dass irgendein FREPO-Rassist für abgewiesene AsylbewerberInnen bestimmt, dass sie das Dorf/die Stadt/Region, in der sie leben, nicht mehr verlassen dürfen, oder die FREPO verfügt gleich die 9-monatige Ausschaffungshaft.

Beteiligt euch an der DEMONSTRATION vom 25. Februar 95 in BERN
gegen Ausschaffungen und Zwangsmassnahmen

Diese Welt, in der Repression immer weiter ausgebaut wird, die Mauern um Europa immer höher werden, Ausbeutung und Hass vorherrschen, - wollen wir nicht. Nein, wir haben keine Lust auf eine Gesellschaft, in der Demokratie heisst, dass die einen die Metzger für die andern wählen dürfen. Und wir glauben nicht daran, dass Ausbeutung und die Probleme einer süchtigen, gewalttätigen Gesellschaft mittels Ausgrenzung, Repression und Sonderjustiz gelöst werden können. Wir verzichten gerne auf all das Geschrei nach mehr Repression, womit immer die gleichen die grossen Profite machen. Wir verzichten auch gerne auf die herrschende Vorstellung von "Wohlstand" (der sowieso nur für Weisse gedacht ist) à la TV, Konsum, Auto, Jetset... und wollen dafür kämpfen, dass Solidarität nicht eine sinnlose Hülse wird. Das Refugium zu unterstützen, bedrohte Flüchtlinge zu verstecken, Protestbriefe zu verschicken, auf der Strasse gegen rassistische Sprüche und Angriffe zu intervenieren und und und... darin sehen wir Möglichkeiten für alle, konkrete Solidarität zu leben.

**GEGEN SPERRZONEN IM KREIS 5 UND SONSTWO !
GEGEN STAATLICHEN RASSISMUS !
STOP DER MENSCHENJAGD !
GEGEN KNASTNEUBAUTEN KASERNE, KLOTEN - SCHLIESSUNG
DES WAID-KNASTES !**

**RASSISMUS UND REPRESSION ÜBERALL BEKÄMPFEN -
SOLIDARITÄT MIT ALLEN INITIATIVEN DES WIDERSTANDES !**



**Wir kamen in die
Schweiz um ohne Angst
zu leben. Nicht für ein
Todesurteil! die CH-Regierung
sollte ihre Einstellung
ändern.**